

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen

Monitor u. McCormick Drills

Die berühmten John Deere

Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an
Hypotheken zu verleihen unter leichtesten
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Spezielles Schubgeschäft.

Münster, Sask.

Wenn Sie die besten, schönsten und dauer-
haftesten Frühjahr- u. Sommerwaren haben
möchten, so kommen Sie bei mir ein. Schuhe
aller Art zu den billigsten Preisen. Auch
habe ich eine große Auswahl von Arbeits-
überhosen und Hemden. Alle Waren gut
und billig.

Geo. H. Münch.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
Kolonie. Schreibt oder spricht vor für
Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office:

McClellin's Office Building.

Naimith & Waddell.

Main Str.

HUMBOLDT, SASK.

Philip J. Hoffman

Öffentlicher Notar, Anwalt.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgages, Kon-
trakte und alle anderen gesetzlichen Dokumen-
te für Canada und das Ausland ange-
fertigt. Vereinigte Staaten Pensionen
Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung,
Anleihen auf Farm Land. Einige gute
verbesserte Farmen und wildes Land zum
Verkauf, billig, nahe Kirche und Schule.
Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von
trockenem Spruce, Kiefer, Fichte und
Eicheholz von der besten Qualität an
Hand, auch eine vollständige Niederlage von
Gießergeräten, Türen, Moulding,
Bau- u. Dachpappe. Die Preise sind
die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in
Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei
uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Joe Tombrock Muenster, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

Box 46.

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von
erstklassiger Butter.

Senden Sie Ihren Rahm zu
uns wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf ver-
bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
Prompte Ausführung.

O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und leichte Eisenwaren
Kochöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Erbredge B Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschma-
schinen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klempne-
rei. Agenten der berühmten Massey Harris
Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
HUMBOLDT - SASK.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heu-
rechen, Wägen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Anzeigen

im
St. Peters Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

Die Religion.

Für den „St. Peters Bote“
Von P. Adels, O.S.B.

Daß falsche Religionslehrer kommen
werden, hat Christus vorausgesagt. „Es
werden falsche Christi und falsche Pro-
pheten aufstehen; und sie werden große
Zeichen und Wunder tun, so daß auch
die Auserwählten (wenn es möglich wä-
re) in Irrium geführt würden.“ Matth.
24, 24. Der hl. Paulus nennt diesel-
ben „reizende Wölfe“ Apost. 20, 29.
Solche hat es zu allen Zeiten gegeben.
Ein Beispiel aus der französischen Re-
volution möge hier erwähnt werden.
Lepanz, ein Mitglied des Direktoriums,
gab sich viele Mühe, eine neue Religion
zu erfinden, welche er Theophilantropie
nannte. Allein zu seinem Verdruss
machte er die Erfahrung, daß seine Er-
findung nicht vielen Anklang fand. Da-
rüber beklagte er sich bei dem Kardinal
und Staatsmann Talleyrand. Derselbe
soll ihm folgende Antwort gegeben ha-
ben: Es überrascht mich nicht, daß Sie
bei Ihrem Unternehmen auf Schwierig-
keiten stoßen. Eine neue Religion ein-
zuführen, ist keine Kleinigkeit. Doch
ich könnte Ihnen einen Weg empfehlen,
auf dem es Ihnen gelingen möchte, Er-
folg zu haben. Gehen Sie hin und wir-
ken Sie Wunder, heilen Sie allerlei
Krankheiten, treiben Sie Teufel aus, er-
wecken Sie Tote, dann lassen Sie sich
kreuzigen, begraben und kommen wieder
aus dem Grabe hervor.

Ein Bischofswort über die Zeichen der Zeit.

Ein ernstes Wort zu ernster Zeit
spricht Erzbischof Dr. v. Albert von Bam-
berg in seinem Fastenhirtenbriefe aus.
Die „Zeichen der Zeit“, sagt er, „sollen
wir nach der Mahnung Christi (Matth.
16, 4) verstehen lernen. Solche Zeichen
bietet uns die Gegenwart deutlicher als
je in vergangenen Tagen und zwar sind
es zunächst trübe, ernste und drohende
Zeichen. 1. Solch ein drohendes Rei-
chen der Zeit ist in erster Linie der immer
engere Zusammenschluß der Feinde der
christlichen Religion und des Gottesglau-
bens überhaupt und das geschlossene
Herantreten derselben in die Öffentlichkeit.
In allen Zeiten gab es Ungläubige,
aber sie waren vereinzelt und hielten
sich mehr im Verborgenen. Nur in der
französischen Revolution vor mehr denn
100 Jahren traten sie zum ersten Male,
seitdem Europa christlich geworden war,
als organisierte, fest geschlossene Masse
auf und suchten unter Strömen von Blut
und unter Greueln aller Art das Chri-
stentum in dem unglücklichen Lande zu
vertilgen. Mehr und mehr begiint
um auch der Unglaube in unserem deut-
schen Vaterlande sich zu organisieren und
in die Öffentlichkeit vorzudringen. Wer
darüber bei uns bis jetzt noch im Unkla-
ren war, dem mußte die Revolution,
welche in Barcelona, der größten Indu-
striestadt Spaniens, in der letzten Juli-
woche des vergangenen Jahres ausbrach,
und noch mehr die daran sich anschließen-
de Bewegung, die Augen öffnen. Als
die Regierung nach der Unterdrückung
des Aufstandes, bei welchem allein 43

Kirchen und Klöster verbrannt und Greu-
eltaten aller Art verübt wurden, die
Schuldigen zur gerechten Strafe zog und
unter diesen auch einen Mann, welcher
nicht nur einfacher Revolutionär und Un-
gläubiger, sondern ein fanatischer Eise-
rer und Förderer und förmlicher Lehrer
des Unglaubens und der Revolution
war, da erhob sich wie auf ein gegebenes
Zeichen in den verschiedensten Orten
Europas eine Protestbewegung, die sich
vielfach oder meistens gegen die Pri-
ester und die Kirche wandte, wie man denn
auch in unserer Erzdiözese bei dieser Ge-
legenheit öffentlich zum Austritt aus der
Kirche aufforderte. Da lästete sich für
einen Augenblick der Schleier, hinter
welchem die bewußten Gegner des Chri-
stentums arbeiteten und da mußte auch
der Harmloseste und der Vertrauens-
ligste einsehen, welche Bestrebungen und
Ziele sich hinter gewissen Vereinigungen
unserer Tage verbergen. Man konnte
aber auch wahrnehmen, welche Macht
die sogenannte öffentliche Meinung auf
die Gemüter ausübt, hervorgerufen und
gefördert durch eine Presse, welche, sei
es bewußt, sei es unbewußt, im Dienste
der Gegner des Christentums steht. So,
man geht schon so weit, daß man durch
Verbreitung von Flugblättern die her-
anwachsende, besonders die studierende
Jugend direkt zum Unglauben auffor-
dert. Und da der Unglaube sich und
zwar mit Hilfe der Presse, immer mehr
der öffentlichen Meinung zu bemächtigen
sucht, so ist es die Pflicht, in unserer
Zeit jene Presse, welche es sich zur Auf-
gabe gestellt hat, für die Erhaltung und
Förderung der christlichen Grundlätze
nicht nur im privaten, sondern auch im
öffentlichen Leben zu kämpfen, tatkräftig
zu unterstützen, jenen Blättern dagegen,
welche die Bestrebungen des Unglaubens,
sei es versteckt, sei es offen, unterstützen
und fördern, oder die doch wenigstens
auf unsere Gefühle und Empfindungen
als Katholiken keine Rücksicht nehmen,
die Türe zu verschließen. Dieses immer
weitere Vordringen des Unglaubens in
die Öffentlichkeit wird unterstützt durch
die Frechheit und Schamlosigkeit, mit der
in einer früher unerhörten Weise die Un-
sittlichkeit in die Öffentlichkeit sich drängt
und, wie ein breiter, schmutziger Strom,
alles besudelnd, sich durch unser Land
ergießt. Da gilt es vor allem für die
Eltern, sorgfältig über die Kinder und
über das, was sie lesen, zu wachen und
da ist es ein höchst dankenswertes und
zeitgemäßes Unternehmen, daß der ka-
tholische Presseverein es sich zur Aufgabe
gestellt hat, durch Errichtung von Volks-
bibliotheken die Wissbegierde auf eine
weber den Glauben noch die Sitten ge-
fährdende Weise zu befriedigen und die-
selbe auf edlere, höhere Ziele zu len-
ken und so für Geistesbildung und für
Charakterbildung in gleicher Weise tätig
zu sein. Mit diesem Hervordringen der
Unsittlichkeit ohne Scham ins öffentliche
Leben verbindet sich, dieselbe fördernd
und unterstützend, ein Luxus und eine
Ausschweifigkeit der Lebenshaltung, eine Ge-
nussucht und Vergnügungssucht, die ge-
gen die schlichte Einfachheit und sparsame
und nüchterne Lebensweise unserer El-
tern und Voreltern auf das unvorstellbar-
ste abzielt.“